

Vier Wiegenlieder.



Im Frühling.

„Gia popeia,“
 Das ist ein altes Lied;
 Und wer das Lied gehöret,
 Dem werden die Augen müd':
 Das Hündchen und das Käzchen,
 Am Fenstersims das Spätzchen,
 Mein Kindchen selbst, mein Schätzchen,
 „Gia — popeia,“ —
 So flink sie eben gesprungen,
 Sie werden alle müd'.

„Gia popeia,“
 Das ist ein altes Lied;
 Der Mond hat's oft gehöret,
 Ist oft schon worden müd',
 Die Bäche und die Quellen,
 So wach sie sich auch stellen,
 Im Traum nur zieh'n die Wellen,
 — „Gia popeia,“ —
 Sobald's die Nacht gesungen,
 Wird alles, alles müd'.

„Gia popeia,“
 Das ist ein altes Lied;
 Doch eine singt und singt es
 Und wird davon nicht müd'.
 Ob's schweigt in allen Räumen,
 Ob's blüht in allen Bäumen,
 Kann schlafen nicht, noch träumen,
 — „Gia popeia,“
 Oh' nicht ihr Kindlein schlummert,
 Die Mutter wird nicht müd'.